Aufbruch zu einer neuen Regionaplanung!

Autor(en): **Vinzens, Martin / Steiner, Denise / Bachofner, Christian / Dudli, Diego / Eggenberger, Martin**
Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-957900

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufbruch zu einer neuen Regionalplanung!

Vielerorts steht das Selbstverständnis der RegionalplanerInnen und der Regionalplanung zur Diskussion. Die Regionalplanung als eine eingespielte Planungsebene steht an der Schwelle neuer Herausforderungen im Rahmen der Regionalentwicklung.
Der Fachverband Schweizer RaumplanerInnen FSU und die Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU organisierten am 3. September 2002, die Veranstaltung «Regionalplanung – Ideen statt Lamento» in der Hochschule Rapperswil. Hier eine Zusammenfassung der Veranstaltungsergebnisse

- Martin Vinzens,
- Denise Steiner,
- Christian Bachofner,
- Diego Dudli,
- Martin Eggenberger

Lamento
Zu Beginn «lamentierten» die Teilnehmer über die weniger erfreulichen Erfahrungen und Beobachtungen im Umfeld der Regionalplanung. Als regionalplanerische Defizite wurden erkannt (Auswahl):

- Fehlende (finanzielle) Anreizsysteme für regionales Handeln, resp. für eine interkommunale Zusammenarbeit und das «Gartenhag-Denken» (Politische Grenzen)
- Umsetzungsschwäche der Regionalplanung im Spannungsfeld zwischen Gemeindeautonomie und Kantonskompetenzen

Positive Aspekte und mögliche Erfolgsfaktoren
Was waren aus den Erfahrungen der RaumplanerInnen die Gründe, die zum Erfolg von vergleichbaren Planungsvorhaben geführt haben?

- Starke, gute und kompetente Führung
- Breite Abstützung durch Miteinbezug aller Beteiligten und pragmatische Umsetzung
- Verbindende Gesamtvision sowie gemeinsamer, kooperativer Lern- und Meinungsbildungsprozess

Welche Zukunftserwartungen an die Regionalplanung haben die Planenden?

- Planungsergebnisse müssen mit mehr Präsenz an die Öffentlichkeit; Imageverbesserung durch effektivere PR ist gefordert
- Über Legislatur hinaus denken und projektorientiert handeln. Konstanz und Verbindlichkeit der planerischen Leitideen und Zielsetzungen
- Räumlich, thematisch, perimeter- und grenzüberschreitend agieren. Proaktiv und impulssetzend aber auch vernetzter und nachhaltiger denken und handeln

Leitideen
Die nachfolgenden Leitideen und Werbe-Slogans sind eine Auswahl des an der Veranstaltung Erarbeiteten.

- Die Regionalplanung macht überkommunales Projektmanagement, vernetzt kommunale Interessen und bündelt die beteiligten Kräfte
- Die Regionalplanung denkt regional und überschreitet (sichtbare und scheinbare) Grenzen. Sie entwickelt visionäre Ideen und setzt diese verbindlich um
- Die Regionalplanung orientiert sich an Standards, wie nachhaltige Entwicklung usw.
- Wenig verwaltete und instrumentierte Bereiche als Chance nutzen, ‚Mut zur Lücke'. Dies prädestiniert die Regionalplanung für ebenenübergreifende partizipative Prozesse
- Regionalplanung ist aktiv (statt reaktiv), inizziert und moderiert Veränderungsprozesse
- Provokative These: Die Region plant! Der Kanton kontrolliert. Die Gemeinde setzt um. Impulse setzen alle!

«Werbe-Slogans»

- Regional denken, regional handeln!
- Sensibilisiert für die Region → Identitätsbildung
- Grenzüberschreitend denken, proaktiv handeln!
- Regionales Handeln ist DIE Chance!
- WIR planen!

Offene Fragen

- Welches sind die relevanten Aufgaben der Regionalplanung?
- Wie werden diese Aufgaben gelöst? Wer plant wie? Wer setzt wie um? Wer kontrolliert wie?
- Wie sieht die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Akteuren aus (Politiker, Regionalplaner und weitere Anspruchsgruppen)?
- Wie können die Leistungen der Regionalplanung und der Regionalentwicklung sichtbar gemacht werden, damit die Erfolge positiv wahrgenommen werden?
- Welche Chancen ergeben sich aus der ‚Hierarchie- und Machtlosigkeit' der Regionalplanung und wie können diese Chancen genutzt werden?
- Was müssen wir tun, um eine zukunftsfähige Regionalentwicklung zu betreiben?

Antworten auf diese Fragestellungen sind in einem gemeinsamen Prozess mit allen beteiligten Partnern zu suchen.

Wie geht es weiter?!

Verschiedenste Aspekte zur Zukunft der Regionalplanung wurden diskutiert. Sie haben gezeigt, dass die Diskussion «Was für eine Regionalplanung und Regionalentwicklung wollen wir?» mit diesem Workshop nicht abgeschlossen, sondern erst eröffnet worden ist. Deshalb bietet der FSU seinen Mitgliedern nächstes Jahr folgende Veranstaltungen an:

- Vertiefungstagung 2003 «Aufbruch zu einer neuen Regionalplanung»
- Werkstattbesuche und -gespräche in Regionalplanungsorganisationen
- Dreitägige Weiterbildung «Moderation von Grossgruppen» mit Hannes Hinnen

Die Regionalplanung von morgen braucht Visionen und konkrete Leitsätze. Der FSU nimmt dies zum Anlass, um die nächsten Schritte für eine Diskussionsplattform einzuleiten, an der neben PlanerInnen und Planer auch PolitikerInnen, Gemeinden, BürgerInnen über die Zukunft der Regionalplanung diskutieren können.

Kommentar eines Teilnehmers

Der Beginn der Tagung hat mich verblüfft. Wir starteten mit einem Lamento, wo doch heute die Devise herrscht: «Nid jammere!». Innerhalb der Gruppen haben wir engagiert debattiert und Ideen kreiert. Durch den Wechsel der Gruppenzusammensetzungen sass ich immer wieder anderen Personen gegenüber, deren Erfahrungen und Meinungen mich provozierten und zum Nachdenken herausforderten. Aufgrund der aktiven Beteiligung schliesse ich, dass der Workshop nicht nur mich, sondern auch die übrigen Teilnehmer einen Schritt weitergebracht hat. ■

ecoptima

AG für rechtlich-technische Projektkoordination

Wir sind ein auf die Lösung von komplexen und schwierigen Planungs- und Bauaufgaben spezialisiertes Raumplanungsbüro mit Standort Bern.

Unsere Tätigkeiten reichen von Konzepten und Machbarkeitsstudien über die Durchführung von Planungsverfahren und Umweltverträglichkeitsprüfungen, die Beratung in Fragen der Raumplanung bis zur Begleitung von Wettbewerben.

Wir suchen eine/einen

Raumplanerin/Raumplaner

als Stellvertreterin/Stellvertreter des Bereichsleiters Planung.

Zu Ihrem Aufgabenbereich gehören die selbständige Bearbeitung von Konzepten, Richt- und Nutzungsplänen, das Verfassen von Berichten, die Projektbetreuung und Vertretung gegenüber unseren Kunden sowie die Mitarbeit in interdisziplinären Projektteams.

Sie sind ca. 35 jährig und verfügen über eine solide Grundausbildung und raumplanerische Praxis vorzugsweise in den Bereichen Orts- und Quartierplanung, Verkehr oder Umwelt sowie Gewandtheit im schriftlichem Ausdruck.

Wir bieten Ihnen ein interessantes Arbeitsgebiet, vielseitige Kontakte sowie die Möglichkeit einer späteren Partnerschaft.

Arbeitsbeginn: nach Vereinbarung

Bewerberinnen und Bewerber, die sich durch dieses Anforderungsprofil angesprochen fühlen, senden ihre Unterlagen bis am 24. Februar 2003 an:

ecoptima ag
Spitalgasse 34
3001 Bern

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Richard Trachsel, Geschäftsführer (Tel. 031 312 50 21) gerne zur Verfügung.

www. info@ecoptima.ch